Nr. 443. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 22. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutſchland auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Reich und Bundesſtaat.

Die Frage, ob die Söhne des jetzigen Graf-Regenten von Lippe-Detmold in dieſem kleinen Bundesſtaate erbfolgeberechtigt ſind, iſt von unmittelbarer Bedeutung nur für die Angehörigen des Ländchens; außerhalb ſeiner Grenzen intereſſirt man ſich für die Perſonenfrage höchſtens inſofern, als man allerdings in weiten Kreiſen wünſcht, daß in Deutſchland mit den Vorſtellungen von „Unebenbürtigkeit" aufgeräumt werden möchte, auf denen die Anfechtung der Erbfolgeberechtigung der Söhne des Regenten beruht. Aber von der allergrößten Bedeutung für das Verhältniß zwiſchen dem Reiche und allen Bundesſtaaten iſt die Frage, welche dadurch geſtellt worden, daß die Anrufung des Bundesraths im Intereſſe des jene Erbfolgeberechtigung beſtreitenden Fürſten von Schaumburg-Lippe durch die Regierung dieſes Bundesſtaates erfolgt iſt: die Frage, wie weit das Reich in Angelegenheiten des einzelnen Bundesſtaates einzugreifen befugt iſt. Wir haben ſchon einmal geſagt und wir wiederholen es: der von dem Fürſten von Schaumburg-Lippe unternommene Verſuch kommt darauf heraus, die Praxis des Frankfurter Bundestages wieder aufleben zu laſſen, der rechtmäßig zu Stande gekommene Verfaſſungen, wie die hannoverſche von 1848, umſtürzte, weil durch dieſelben angeblich irgend welche Rechte, über welche die einzelſtaatlichen Faktoren der Geſetzgebung zu beſtimmen hatten, verletzt waren: in dem angeführten Falle die Rechte der hannoverſchen Ritterſchaften. Ganz ebenſo will der Fürſt von Schaumburg-Lippe den Bundesrath zum Einſpruch veranlaſſen gegen eine, den Faktoren der Geſetzgebung von Lippe-Detmold zuſtehende verfaſſungsrechtliche Feſtſtellung — nämlich der Erbfolgeberechtigung der Söhne des jetzigen Regenten — auf dem verfaſſungsmäßigen Wege der dortigen Geſetzgebung; dieſer Einſpruch wird beantragt, weil ein vermeintliches Recht des Fürſten von Schaumburg-Lippe beeinträchtigt würde. Aber ſelbſt wenn die von dieſem behaupteten Ebenbürtigkeits-Vorſchriften ſo zweifellos wären, wie ſie beſtritten ſind, ſo würden die Faktoren der Geſetzgebung von Lippe-Detmold befugt ſein, auf verfaſſungsmäßigem Wege zu beſtimmen, daß „Ebenbürtigkeit" für die Thronfolge in dem Lande nicht mehr erforderlich ſei.

Nachdem ſchon im Sommer „ſtaatsrechtliche" Erörterungen durch die Preſſe gegangen, welche die bedauerliche Thatſache bekundeten, daß jetzt wie zu den Zeiten des alten Bundestags ſich allemal ein Staatsrechtslehrer für die Vertretung jedes Unrechts findet, wird ſoeben von Neuem in der Münchener „Allgemeinen Zeitung" die Befugniß des Bundesraths zum Eingreifen in die Lippe-Detmolder Erbfolgefrage behauptet. Sind ſchon die Ausführungen, vermittelſt deren es unternommen wird, erſtaunlicher Art, ſo muß es beſondere Verwunderung erregen, daß ſie in einem baieriſchen Blatte erſcheinen: wird doch das Sonderrecht der Bundesſtaaten ſonſt nirgends eiferſüchtiger bewacht, als in Baiern. In dem aus Berlin datirten Artikel des Münchener Blattes nun lieſt man:

„Wie bekannt, hatte die Regierung von Lippe-Detmold ſich mit der Abſicht getragen, nachdem die Regentſchafts- und Thronfolgerechte des gegenwärtig die Regentſchaft führenden Grafen Ernſt zur Lippe-Bieſterfeld ſchiedsgerichtlich außer Zweifel geſtellt waren, die Erbfolge der Söhne desſelben, die nur vom Fürſten von Lippe-Schaumburg angefochten worden iſt, landesgeſetzlich zu ſichern. Dagegen hat die Regierung von Lippe-Schaumburg den Bundesrath angerufen. Der Bundesrath hat darauf lediglich der Regierung von Lippe-Detmold gegenüber dem Wunſche Ausdruck gegeben, daß mit der landesgeſetzlichen Regelung der Thronfolgerechte der Söhne des Grafen Ernſt in Lippe-Detmold noch gewartet werde, und ſeine Entſcheidung bis zu ſeinem Wiederzuſammentritt im Herbſte vertagt. Die Frage, die nun zum Austrag zu bringen iſt und die auch behandelt werden kann, ohne in eine materielle Behandlung des Erbfolgeſtreits und der Rechtstitel der einzelnen Parteien einzutreten, iſt die, ob der Bundesrath kompetent iſt, der Anrufung von Lippe-Schaumburg Folge zu geben. Die Anſichten über dieſe rein formale Frage ſcheinen noch nicht genügend geklärt zu ſein. Eine Klärung darüber iſt aber geboten, wo unter Umſtänden Thronanſprüche für deutſche Bundesſtaaten auch zwiſchen deutſchen Bundesfürſten und ausländiſchen Fürſtenhäuſern zum Austrag gebracht werden können, und es gegenüber der Möglichkeit ſolcher Fälle in Rückſicht auf dann unausbleibliche Rückwirkungen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik unerläßlich iſt, daß über den Gang der Dinge in ſolchen Streitfällen, gleich jetzt zum erſten Mal, wo ſie auftreten, unter keinen Umſtänden Zweifel gelaſſen werden. Und im vorliegenden Fall ſteht unſeres Erachtens außer allem Zweifel, daß die Reichsverfaſſung den Weg dafür weiſt, daß § 76 Abſ. 1 der Reichsverfaſſung in Anwendung zu bringen iſt, wonach „Streitigkeiten zwiſchen Bundesſtaaten, ſofern dieſelben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entſcheiden ſind, auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrath erledigt werden". Die Anrufung des Bundesraths liegt unbeſtreitbar vor. Ob ſie materiell gerechtfertigt iſt oder nicht, kommt für die formelle Behandlung nicht in Betracht. Der Bundesrath kann ſie ja als nicht begründet finden, aber behandeln muß er ſie, wenn dem Geiſte der Verfaſſung entſprochen werden ſoll. Und zwar ſind die Wege klar: entweder durch Abweiſung, wenn er ſie für unbegründet hält, oder durch gütliche Ausgleichung oder durch Herbeiführung einer bindenden Entſcheidung. Im letzteren Fall kann der Bundesrath die Entſcheidung entweder ſelbſt fällen oder ſie einer ſogen. Austrägerinſtanz übertragen, deren Urtheil er zu beſtätigen und zu veröffentlichen hätte. Es liegt im Intereſſe des Reichsgedankens, daß die Praxis im vorliegenden Fall keine Lücke ſchafft, wo die Reichsverfaſſung keine läßt, die in ihrer grundlegenden Beſtimmung noch ſagt, daß das Deutſche Reich „ein ewiger Bund" iſt „zum Schutze des Bundesgebiets und des innerhalb deſſelben gültigen Rechts, ſowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutſchen Volkes"."

Die Frage der möglichen Erbfolgeanſprüche auswärtiger Fürſten in deutſchen Bundesſtaaten iſt unnöthiger Weiſe herangezogen; ſie kann an der derzeitigen Sachlage nichts ändern. Das Reich iſt zur Erweiterung ſeiner Zuſtändigkeit kompetent; es könnte erforderlichen Falles in die Reichsverfaſſung eine Beſtimmung aufnehmen, wonach kein Ausländer in einem deutſchen Bundesſtaate die Regierung anzutreten berechtigt wäre, gerade wie durch die Reichsverfaſſung auch über die Ebenbürtigkeits-Frage Beſtimmungen, die alsdann für alle Bundesſtaaten gleiche Geltung hätten, getroffen werden könnten. Aber zur Zeit beſtehen keine ſolche; die Streitfrage iſt daher eine innere Angelegenheit des betreffenden Bundesſtaates. Gerade das Staatsrecht jedes ſolchen zu ſchützen, iſt eine Pflicht, welche ſich für das Reich durch die in der „Allg. Ztg." zitirte Einleitung der Reichsverfaſſung ergiebt. Der hier in Betracht kommende Art. 76 derſelben aber lautet:

„Streitigkeiten zwiſchen verſchiedenen Bundesſtaaten, ſofern dieſelben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entſcheiden ſind, werden auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrathe erledigt.

Verfaſſungsſtreitigkeiten in ſolchen Bundesſtaaten, in deren Verfaſſung nicht eine Behörde zur Entſcheidung ſolcher Streitigkeiten beſtimmt iſt, hat auf Anrufen eines Theiles der Bundesrath gütlich auszugleichen oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Reichsgeſetzgebung zur Erledigung zu bringen."

In der Lippe-Detmolder Angelegenheit nun liegt keiner der beiden Fälle vor, von denen der Art. 76 handelt. Es iſt keine „Streitigkeit zwiſchen verſchiedenen Bundesſtaaten" vorhanden, kein Streit des Bundesſtaates Schaumburg-Lippe mit dem Bundesſtaate Lippe-Detmold, ſondern lediglich ein Anſpruch des Fürſten von Schaumburg-Lippe, künftig auch in Lippe-Detmold zu regieren. Der Staat Schaumburg-Lippe kommt in der Angelegenheit garnicht in Betracht; es iſt noch niemals davon die Rede geweſen, daß etwa im Falle der Anerkennung des Anſpruchs des Fürſten von Schaumburg-Lippe alsdann mit dieſem Staate etwa der Staat Lippe-Detmold in Realunion vereinigt werden ſollte; es würde lediglich eine Perſonalunion eintreten. Unſeres Wiſſens hat denn auch im Bundesrath nahezu Einſtimmigkeit darüber beſtanden, daß der Regierung von Schaumburg-Lippe jede Legitimation zur Anrufung des Bundesraths in dieſer Angelegenheit mangelte. Und ebenſo wenig, wie ein Streit zwiſchen zwei Bundesſtaaten, liegt eine „Verfaſſungsſtreitigkeit" innerhalb des Bundesſtaates Lippe-Detmold vor. Der ihm nicht angehörige Fürſt von Schaumburg-Lippe behauptet für ſeine Familie einen Erbanſpruch, der ſelbſt dann, wenn er unbeſtreitbar wäre, durch Abänderung der Lippe-Detmolder Verfaſſung erledigt werden könnte; innerhalb dieſes Bundesſtaates iſt man einig, die betreffs der Erbfolge erhobenen Zweifel auf verfaſſungsmäßigem Wege zu beſeitigen, wie ganz daſſelbe vor nicht langer Zeit in Meiningen geſchehen iſt. Man hatte zum Ueberfluß dem Fürſten von Schaumburg-Lippe anheimgeſtellt, ſeinen perſönlichen Anſpruch vor dem Detmolder Gerichte geltend zu machen, was er aber nicht zu beabſichtigen ſcheint. Der Bundesrath kann, falls die in der Angelegenheit zu keinerlei Mitwirkung berufene Regierung des ganz unbetheiligten Bundesſtaates Schaumburg-Lippe ihren Einſpruch nicht zurückzieht, nur Eines thun: ihn abweiſen.

Die Kaiſerfahrt nach dem heiligen Lande.

17. Jeruſalem. VII.

Das Jakobs-Kloſter.

Vom Oelberge ſtiegen wir auf einem andern Wege in das Thal Joſaphat hinab über den Begräbnißplatz der Juden, welche ihre Gräber, die in den Kalkfelſen des Bergabhanges gehauen ſind, nur mit einer einfachen, oft nicht einmal behauenen Steinplatte bedeckt haben, auf der in hebräiſcher Sprache der Name oder ein Spruch eingemeißelt iſt; beſuchten die Gräber der Propheten, einfache, unterirdiſche Grotten, und trafen, in der Sohle des Thales Joſaphat wieder angekommen, auch die Grabmonumente Abſaloms, Jakobs und des Zacharias. Dieſe ſind zum Theil aus den anſtehenden Kalkfelſen herausgehauen, zum Theil durch Weiterbau vervollſtändigte Grabdenkmäler, wie es ſcheint, aus der Zeit der römiſchen Herrſchaft, ſie haben doriſche und joniſche Säulen mit Triglyphengebälk, aber ſtilwidrig und mit wenig Geſchmack durchgeführt, mit dem egyptiſchen, ſtark ausgekehlten Hauptgeſims verſehen, und haben keinen Bezug zu den Namen, die man ihnen in ſpäterer Zeit gegeben hat. Auch ſie ſtehen mit unterirdiſchen Grab-Grotten in Verbindung, von denen der ganze ſüdweſtliche Abhang des Oelberges eingenommen iſt. Wir verfolgten den Weg weiter, kamen nach dem Dorfe Siloah und beſuchten hier die Quelle der Jungfrau, eine ſchöne, klare, von einem Gewölbe überbaute Quelle, zu der man 32 Stufen hinabſteigt und in der Maria die Windeln des Chriſtuskindes gewaſchen haben ſoll. Am Nachmittage ließen wir uns nach der Burg Davids, der jetzigen Zitadelle führen, an der wohl kein Stein mehr aus Davids Zeiten herrühren mag, beſahen die hübſche gothiſche Kirche der Engländer auf Zion, beſuchten die Stätte, wo Chriſtus vor dem Hohenprieſter Hannas ſtand bei dem armeniſchen Nonnenkloſter Dejr-es-Letuneh und gingen dann in das größte Kloſter Jeruſalems, das armeniſche, zur Aufnahme von 2000 Pilgern eingerichtete Jakobs-Kloſter. Der heilige Jakob iſt den Armeniern, was den Katholiken Petrus iſt, daher ſteht ſein Grab, welches in der Kirche des Kloſters bewahrt wird, in höchſter Verehrung. Die Kirche, in Form eines griechiſchen Kreuzes mit hoher Kuppel, iſt ſehr reich, aber nach unſern Begriffen viel zu bunt dekorirt. Die Wände ſind bis auf Manneshöhe mit blauen, gemuſterten und glaſirten Ziegeln belegt; darüber laufen Reihen von Oelbildern hin, meiſt Scenen aus den Zeiten der Chriſtenverfolgung darſtellend. Das Gitter, welches das Chor vom Schiff trennt, iſt eine zierliche Arbeit armeniſcher Gitterſchmiede. Auch ſind die innern Thüren der Kirche, welche in die Schatzkammer und das Grab des heiligen Jakob führen, mit hübſchen, herrlichen Muſtern von Perlmutter- und Schildkrott-Moſaik eingelegt. Von der Decke hängen zahlreiche Lampen und Straußeneier, welche hier wunderbarerweiſe viel zum Schmuck der Kirchen verwendet werden. Am Anfange des Chors ſteht ein vergoldeter Thronſeſſel mit Baldachin, vor dem eine ewige Lampe brennt, auf ihm ſitzt — nur dem verzückten Glaubensauge ſichtbar — der heilige Jakobus. Daneben ſteht ein weniger prächtiger Stuhl für ſeinen Stellvertreter, den Patriarchen, beide ſind dem Chore zugewendet, in welchem ein koſtbarer ſeidener, reich mit Gold geſtickter Vorhang das Allerheiligſte verbirgt. In einer Seiten-Kapelle befindet ſich das hochverehrte Grab des heiligen Jakobus; zu ihm rutſchten die Armenier, einer nach dem andern, auf den Knieen hinein, fortwährend den Boden küſſend, Gebete murmelnd, ſich bekreuzend, opferten Wachskerzen und Geld und rutſchten dann durch eine andere Thür wieder hinaus. In einer ihr gegenüberliegenden Kapelle wurden die Pilger verleſen, und ihre Namen von Geiſtlichen in ein Buch eingetragen. Sie werden wohl alle gezwungen, dorthin zu wallfahrten, damit der Patriarch ihre Opferpfennige einſäckelt. Eigenthümlich ſind die Glocken der Armenier. Eine große Metallplatte und ein ebenſo großes hölzernes Brett hängen frei an Ketten in der Vorhalle der Kirche, und an dieſe wird mit Hämmern geſchlagen. Wir beſuchten noch die große jüdiſche Synagoge und wurden dort von deutſchen Juden ſehr freundlich empfangen und herumgeführt. Die Synagoge iſt ein ſehr ſtattlicher Kuppelbau, zu deſſen Herſtellung namentlich der Kaiſer von Rußland viel beigetragen hat. In einer daneben belegenen alten Judenſchule waren die Juden zahlreich verſammelt und beteten und laſen laut aus alten Religionsbüchern, dem Talmud und den Büchern Moſes. Inmitten all dieſer Gottesverehrung iſt der Ruf in die deutſche evangeliſche Welt erſchallt und kein höherer hat ihn aufgenommen, als unſer Kaiſer und ſeine hohe Gemahlin ſelbſt: „Zu bauen gilt es ein evangeliſches Jeruſalem!" Zahlreiche Anfänge ſind da. Um die Erlöſerkirche werden ſie in Zukunft ſich gruppiren, wie die einzelnen Kämpfer um ihr Panier. Das Pilgerhoſpiz der Jeruſalem-Stiftung, der Johanniter-Orden mit ſeinem Hoſpiz, das ſyriſche Waiſenhaus, dann Talitha kumi, das Kaiſerswerther Mädchenhaus, das Kaiſerswerther Hoſpital in Jeruſalem, das Ausſätzigenaſyl der Brüder-Unität und das Kinderhoſpital „Marienſtift" für die Kranken unter der Jugend Jeruſalems, eine fromme Stiftung des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg aus dem Jahre 1872.

Die römiſche Miſſion in China

erfreut ſich vielfach ganz beſonderer Begünſtigung und großer Bewunderung, weil man ihr wahres Weſen nicht kennt und über die ſegensreiche Arbeit der evangeliſchen Miſſion faſt gar nicht unterrichtet iſt. Entweder wird die evangeliſche Miſſion todtgeſchwiegen oder bekrittelt. Im Sprengel des römiſchen Biſchofs Joh. Baptiſt von Anzer, in Südſchantung, giebt es auch eine proteſtantiſche Miſſion; allerdings iſt ſie nicht Jahrhunderte alt wie die römiſche, ſondern beſteht erſt ſeit 1861, aber ſie ſchreitet ſo raſch voran, daß ſie der römiſchen immer näher kommt. Ein Mann, der Jahre lang in China gelebt hat, ſchreibt in der „Münchener Allg. Ztg." ſogar, die proteſtantiſche Miſſion habe in Schantung die römiſche „längſt überflügelt, wie die größere Seelenzahl der zum Proteſtantismus Bekehrten beweiſt". Das iſt nun zwar nach den offiziellen Zahlen nur annähernd erſt eingetreten. Man berechnet die evangeliſchen Chineſen in der Provinz Schantung auf über 20 000, die katholiſchen — mit Einſchluß der Katechumenen — auf 39 000. Aber daß die jüngere evangeliſche Miſſion der römiſchen raſch nachkommt, ergiebt ſich ſchon hieraus, zumal wenn man bedenkt, daß die Evangeliſchen die Bibel in ihrer Sprache und eine theologiſch wohlgebildete Schaar eingeborener Paſtoren und Lehrer haben. Sämtliche evangeliſchen Miſſionen in Schantung, unter denen die amerikaniſchen Presbyterianer dem Umfange nach voranſtehen, legen auf Schulbildung und Verbreitung chriſtlicher Erkenntniß den höchſten Werth, daher haben die amerikaniſchen Presbyterianer in Tſchinanfu ihr theologiſches Seminar und eine Knabenkoſtſchule, in Tungtſchau ein Kolleg und eine höhere Töchterſchule, viele Dorfſchulen 2c. Wie arbeitet dagegen die römiſche Kirche? In Biſchof Anzers Gebiet ſind im letzten Jahre 2248 Erwachſene getauft, aber davon 757 auf dem Sterbebette! Ferner taufte dieſe Miſſion in demſelben Jahre 7236 ſterbende Heidenkinder, zum Theil ohne Wiſſen der Eltern, jedenfalls ohne chriſtlichen Unterricht. Pater Miltern in Südſchantung erzählt, in ſeiner Miſſion habe er elf Täufer und ſieben Täuferinnen, „die einige Kenntniſſe in der Medizin beſitzen und Heilmittel zu verkaufen vorgeben"; von dieſen ſind letztes Jahr 5889 Kinder getauft, „welche nunmehr alle als Engel den Thron Gottes umgeben". Die heidniſchen Eltern alſo müſſen glauben, es werde den Kindern Medizin verabreicht, und ſolche Taufe ſoll eine chriſtliche ſein! Noch hübſcher iſt eine von Pater Miltern erzählte Anekdote von einer Zauberin im Dorfe Schekuſchan. Dieſe Frau behauptete, mit dem Teufel in Verbindung zu ſtehen und betrieb mit ihrer Zauberei Krankenheilungen. Sie war aber doch ſo barmherzig, daß ſie, wenn ſie ſah, daß kleine Kinder ſterben müßten, es den Täufern ſagte, die ja die Mittel hatten, die Kinder an den Ort der Seligkeit zu bringen. So wurden mit Hülfe dieſer Zauberin 50—60 kleine Kinder in einem Jahre getauft. Dafür haben dieſe als Fürbitter im Himmel der Frau gedankt. Sie wurde nämlich ſehr ſchwer krank und hatte in der Krankheit einen böſen Traum. Der Teufel trug ſie an den Rand eines Abgrundes und wollte ſie da hinunterſtürzen. Da erklangen aus den Wolken Kinderſtimmen, vor deren Geſang der Teufel floh. Der Zauberin aber riefen die Kinder zu: „Laß dich taufen, ſonſt fällſt du hinunter." Sie wacht auf und läßt ſich taufen. Dem Herausgeber der „Jahrbücher der Verbreitung des Glaubens" ſcheint dieſe Geſchichte ſo ſchön, daß er ein beſonderes Bild von dem Traume hat anfertigen laſſen. Das iſt die römiſche Miſſion! Wie dieſelbe Erwachſene gewinnt, davon wiſſen die chineſiſchen Beamten und auch die europäiſchen Konſuln im Reiche der Mitte ſchon manches zu berichten. In Taipeng (Kanton) baut ſoeben der evangeliſche Miſſionar Genähr für die dort in der Bildung begriffene Gemeinde eine Kapelle. Natürlich trachtete man römiſcherſeits darnach, in derſelben Gegend ſich einzudrängen, und die Gelegenheit kam. In Tſchenhau bei Taipeng waren Spielbudenbeſitzer mit den Soldaten des Tungkuner Mandarinen wegen Abgabenverweigerung in Konflikt gerathen. Sie riefen den franzöſiſchen Prieſter in Tungkun zu Hülfe, indem ſie in Ausſicht ſtellten, dafür ſamt ihrem Anhange Glieder der katholiſchen Kirche zu werden. Sofort begab ſich der Prieſter an Ort und Stelle und ſtellte ſeine neugewonnenen Schäflein unter franzöſiſchen Schutz, ſo daß die Soldaten ohnmächtig abziehen mußten. Natürlich herrſcht darüber unter den Beſſergeſinnten in der Umgegend große Entrüſtung; die evangeliſche Miſſion aber, welche ähnliche Mittel nicht anwenden kann, hat unter dem erregten Fremdenhaſſe zu leiden, bis endlich auch den patriotiſchen Chineſen einmal die Augen über den Unterſchied der chriſtlichen Bekenntniſſe aufgehen. Unter dieſen Umſtänden wird man aber auch verſtehen, warum die römiſche Miſſion in China ſo laut den weltlichen Arm und Schutz anruft und warum Biſchof Anzer erklären mußte, daß die deutſche Beſitzergreifung in Kiautſchau „eine Lebensfrage nicht nur für das Gedeihen, ſondern geradezu für den Fortbeſtand ſeiner Miſſion ſei!"

Deutſchland.

Berlin, 21. September. Die fremde Preſſe beſchäftigt ſich faſt mehr mit der Paläſtinareiſe Kaiſer Wilhelms als die deutſche. Der Reuterſche Agent in Jeruſalem ſchreibt unter dem Datum des 9. September: „Der Sultan hatte ſich in der letzten Zeit wiederholt durch ſeinen Botſchafter in Berlin erboten, dem deutſchen Kaiſer und der deutſchen Kaiſerin während ihres Aufenthaltes im heiligen Lande alles zu ſtellen, was die Sitte der Orientalen bei fürſtlichen Beſuchen vorſchreibt. Das Anerbieten wurde aber höflich abgelehnt. Kaiſer Wilhelm hat nunmehr jedoch eingewilligt, daß der Sultan für die Beförderung der kaiſerlichen Majeſtäten und ihres Gefolges ſorgt. Die türkiſchen Behörden in Syrien und Paläſtina haben in Folge deſſen die beſten Pferde, Mauleſel und Wagen, welche im Lande auftreiben konnten, angekauft. Außerdem werden Pferde und Hofequipagen aus den kaiſerlichen Ställen des Yildiz-Palaſtes geſandt werden."

— Nachdem der italieniſche Botſchafter Graf Lanza von ſeinem Urlaub zurückgekehrt iſt, hat ſein bisheriger Vertreter Legationsſekretär Mattioli einen längeren Urlaub angetreten und ſich nach Rom begeben. Der neue italieniſche Botſchaftsrath Melegari dürfte erſt im November ſeinen Poſten antreten.

— Die „Berl. N. Nachr." ſchreiben: „Der Staatsſekretär des Reichsmarineamts ſtellte im vergangenen Winter gelegentlich der Debatten über das Flottengeſetz im Reichstage in Ausſicht, daß bei der Vergebung der durch daſſelbe bewilligten Schiffsbauten die Privatinduſtrie in weitgehendſter Weiſe berückſichtigt werden würde. Nachdem nunmehr vor einigen Tagen auch der letzte noch ausſtehende Kreuzerneubau in Beſtellung gegeben werden konnte, da ſeine Konſtruktionspläne jetzt ausgearbeitet feſtliegen, kommt dieſe Zuſage in folgender Weiſe zur Ausführung: Bekanntlich wurden für das laufende Etatsjahr 7 Schiffsbauten und 1 neue Torpedobootsdiviſion bewilligt, die an Geſamtbauſummen ohne Armirung und Torpedoarmirung einſchließlich der dereinſt auszuführenden Probefahrten gegen 53½ Millionen Mark erfordern. Von dieſen 53½ Millionen Mark werden nach der jetzt feſtſtehenden Vergebung der Schiffe auf den Staatswerften nur 14,1 Millionen Mark verbaut werden, während den Privatwerften — einſchließlich der bei Schichau in Auftrag gegebenen neuen Torpedobootsdiviſion — von dieſer Geſamtbauſumme durch den Zuſchlag der beiden Linienſchiffe und der beiden kleinen Kreuzer nicht weniger als 39½ Millionen Mark zugefallen ſind. Der Einfluß dieſer Bauaufträge wird ſich auch in den Hunderten von Nebengewerben bemerkbar machen, die am Kriegsſchiffbau direkt oder indirekt betheiligt ſind."

— Der Erlaß des Kultusminiſters gegen ſozialdemokratiſche Schulvorſtandsmitglieder hat folgenden Wortlaut: „Neuere Vorkommniſſe veranlaſſen mich, die königliche Regierung darauf aufmerkſam zu machen, daß Perſonen, welche der ſozialdemokratiſchen Partei angehören oder ſich als Anhänger und Förderer derſelben bethätigen, weder in ſtädtiſche Schuldeputationen noch auch in Schulvorſtände als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorſtände ſowohl wie der Schuldeputationen beruht auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugniſſe und erſtreckt ſich nicht nur auf die äußern, ſondern auch auf die innern Angelegenheiten des Schulweſens. Insbeſondere ſind den ſtädtiſchen Schuldeputationen neben der Verwaltung des ſtädtiſchen Schulweſens weſentliche ſtaatliche Aufſichtsrechte über die Schulen und die Lehrperſonen ihres Bereiches übertragen. Dies hat zur Vorausſetzung, daß die einzelnen Mitglieder der Schuldeputation im Stande und bereit ſind, zur Erfüllung der Aufgaben der preußiſchen Volksſchule mitzuwirken. Gemäß ihren Amtspflichten haben ſie daher gewiſſenhaft dahin zu ſtreben und dafür zu ſorgen, daß die heranwachſende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntniſſen und Fertigkeiten unterwieſen, ſondern auch zu gottesfürchtigen, ſittlichen und vaterlandsliebenden Menſchen erzogen werde. Die ſozialdemokratiſche Partei erſtrebt ausgeſprochenermaßen die Beſeitigung der beſtehenden ſtaatlichen und geſellſchaftlichen Ordnung. Schon daraus ergiebt ſich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugniſſe von Staats wegen nicht anvertraut werden kann. Sie ſteht nach ihren programmatiſchen Kundgebungen in einem grundſätzlichen Gegenſatz zu den Aufgaben der preußiſchen Volksſchule. Daraus folgt, daß ihren Anhängern die zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieſer Aufgaben erforderlichen Eigenſchaften abgehen und daß ſie als Mitglieder einer ſtädtiſchen Schuldeputation oder eines Schulvorſtandes nicht zugelaſſen werden können. Der königlichen Regierung mache ich daher zur Pflicht, vorkommendenfalls der Wahl derartiger Perſonen zu Mitgliedern von ſtädtiſchen Schuldeputationen oder Schulvorſtänden von Schulaufſichts wegen die Beſtätigung zu verſagen und die nachgeordneten, zur Mitwirkung bei der Beſtätigung oder zur ſelbſtſtändigen Ausübung des Beſtätigungsrechtes berufenen Behörden und Beamten alsbald mit entſprechender Weiſung zu verſehen."

— In der Kanzlei des Hofminiſteriums zu Petersburg wird, wie man von dort berichtet, gegenwärtig an einem großen illuſtrirten Werk gearbeitet, welches die im Jahre 1896 erfolgte Krönung des Kaiſers Nikolai II. zu Moskau in Wort und Bild darſtellen ſoll. Die Arbeiten zu dieſem Werk, welches aus 16 Bänden beſtehen wird, leitet der frühere Vizedirektor dieſer Kanzlei, Staatsrath Kriwenko, der das umfangreiche Material bereits zuſammengeſtellt hat. Es ſind alle ruſſiſchen wie ausländiſchen illuſtrirten Journale und ſonſtigen Einzelwerke und Bilder, welche ſeiner Zeit aus Anlaß der Krönung in allen Ländern erſchienen ſind. Der erſte Band wird die Vorgeſchichte der Krönung behandeln, die folgenden fünf Bände enthalten rein ruſſiſches Material, in dem ſie die geſamte ruſſiſche Belletriſtik und Journaliſtik, ſowie ſämtliche auf die Krönung bezüglichen Gemälde aus allen Muſeen und Bildergallerien Rußlands vereinen. Die übrigen Bände umfaſſen alsdann ausſchließlich das ausländiſche Material, welches mit noch größerer Fürſorge und Gediegenheit von fachmänniſcher Seite ſtudirt und geſammelt worden iſt als das in Rußland geſammelte. Abgeſehen von ſeiner künſtleriſchen und koſtbaren Ausſtattung dürfte das Werk beſonders inhaltlich die gediegenſte, zugleich aber auch die theuerſte Fachſchrift dieſer Art werden.

** Als der preußiſche Miniſter für Handel und Gewerbe zur Verminderung der amerikaniſchen Schuhwaarenkonkurrenz auf dem deutſchen Markte den intereſſirten Kreiſen den Rath gab, das amerikaniſche Produkt auf ſeine Minderwerthigkeit zu unterſuchen und dieſe dem kaufenden Publikum, wo es nur möglich ſei, darzuſtellen, hielt ſich eine gewiſſe Preſſe dazu verpflichtet, dem Miniſter die Berechtigung zu einem ſolchen Schritte abzuſprechen. Wenn der Staat noch immer auf dem Standpunkte des laissez faire laissez passer ſtände, ſo würde ein ſolcher Erlaß des Miniſters wahrſcheinlich nicht ergangen ſein, jedoch dieſer Standpunkt iſt glücklicherweiſe längſt aufgegeben. Gewiß hat auch die Regierung die Pflicht und das Recht, überall da, wo ſie die heimiſche Produktion heben oder Schädigungen von ihr abwehren kann, einzugreifen und die ihr hierzu geeignet ſcheinenden Maßnahmen in Vorſchlag zu bringen. Daß das Vorgehen des Miniſters in dem vorliegenden Falle recht angezeigt geweſen iſt, ergiebt ſich daraus, daß von amerikaniſcher behördlicher Seite jetzt ſelbſt zugeſtanden wird, es ſeien amerikaniſche Schundwaaren auf den deutſchen Markt gebracht worden. Von dieſer Stellen werden die amerikaniſchen Schuhfabriken nunmehr vor einer Fortſetzung ihrer bisherigen Praxis gewarnt und ermahnt, nur gutes Produkt nach Deutſchland zu ſenden, weil eine einzige Sendung von Schundwaaren geeignet ſein würde, die ganze amerikaniſche Produktion in Mißkredit zu bringen. Daß dieſe Mahnung viel helfen wird, iſt zu bezweifeln; denn wollten die amerikaniſchen Schuhfabriken gute Waaren nach Deutſchland liefern, ſo müßten ſie Preiſe nehmen, bei denen die deutſche Fabrikation mit ihnen ſehr gut konkurriren könnte, und das eben wollen doch die Amerikaner vermeiden. Es wird ſchon ſo bleiben, daß Amerika auch fernerhin in Schuhwaaren minderwerthige Erzeugniſſe auf den deutſchen Markt wirft. Davor kann das Publikum aber vorläufig nur

durch fortwährende Aufklärung geſchützt werden. Amerika hat ſich durch ſeine hohen Zölle einen anderen, recht wirkſamen Schutz gegen ähnliche Verfahren des Auslandes geſchaffen.

Oeſterreich-Ungarn.

Peſt, 21. September. Der Finanzausſchuß des Abgeordnetenhauſes begann heute die Berathung des Staatsvoranſchlages für das Jahr 1899. Bei dem Voranſchlag für die königliche Hofhaltung richtet Konjathy (Unabhängiger) Anfragen an den Miniſterpräſidenten wegen angeblicher Verletzung des Staatsrechtes bei der Leichenfeier der Königin von Ungarn in Wien. Der Miniſterpräſident Baron v. Banffy erklärt, er erkenne nicht an, daß eine Beſchimpfung der Souveränetät Ungarns vorgekommen ſei; auch hätten ſich Verletzungen des Staatsrechtes nicht ereignet. Er zieht nicht in Zweifel, daß die im erſten Augenblick unter den niederſchmetternden Eindrücken getroffenen Verfügungen einiges zu wünſchen übrig gelaſſen, doch ſei all dies gutgemacht worden. Die etwa vorgekommenen Ordnungswidrigkeiten bildeten keine Verletzungen des Staatsrechts. Eine ſelbſtbewußte Regierung könne im Augenblick einer ſo tiefen Trauer nicht auf Kleinlichkeiten ſich einlaſſen oder Gelegenheit ſuchen, zu beweiſen, daß nie etwas ohne Beſchwerden vorübergehen könne. Ungarns Würde und Anſehen geböten, ſich im Augenblick der großen Trauer nicht mit ſolchen Geringfügigkeiten zu befaſſen. Hinſichtlich der Stiftung von Orden gebe es keine geſetzlichen Beſtimmungen; eine dreißigjährige Praxis habe ein diesbezügliches Vorgehen angenommmen. Der Ausſchuß nahm die Antwort des Präſidenten Baron Banffy zur Kenntniß.

Spanien und Portugal.

Nach einem offiziellen Bericht aus Madrid beträgt der Geſamtverluſt der ſpaniſchen Marine, in der Anzahl Tons der im letzten Kriege verlorenen Kriegsfahrzeuge ausgedrückt, 48 042 Tons. Hiervon kommen auf die zerſtörten zwölf Panzerkreuzer, geſchützten und alten Kreuzer 42 974 Tons, auf 2 zerſtörte Torpedobootszerſtörer 760 Tons und auf 21 theils zerſtörte, theils genommene Kanonenboote 4308 Tons.

England.

** Lord Charles Beresford hat bei den verſchiedenen Interviews, die er während ſeines Aufenthaltes in Port Said hat erdulden müſſen, über ſeine Pläne für ſeine Reiſe nach und in China beharrlich geſchwiegen und nur in allgemeiner Weiſe ſeine Billigung zu der engliſchen Politik der letzten Wochen ausgeſprochen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. September. Auf Anordnung der Polizei müſſen die zur Hafen-Einweihung nach dem Freihafen fahrenden Dampfer am Freitag Vormittag 10¼ Uhr vom Dampfſchiffsbollwerk ablegen. Billets zur Fahrt ſind nur noch in beſchränkter Zahl bei J. F. Braeunlich, Buchhändler Nahn, Breiteſtraße- und Paradeplatz-Ecke, und C. Boſſomaier, Kleine Domſtraße 5, zu haben. Wie uns mitgetheilt wird, haben die Braeunlich'ſchen Dampfer einen ſehr günſtigen Stand an erſter Stelle erhalten, ſo daß der Feſtakt gut beobachtet werden kann.

— Die Preußiſche Zentralgenoſſenſchaftskaſſe hat die Arbeiten für den Nachtrag zum Kataſter der Genoſſenſchaften ſoweit gefördert, daß der mit dem Stande der Genoſſenſchaften vom 30. Juni d. Js. abſchließende 1. Nachtrag, welcher im vollen Druck ſich befindet, im Oktober zur Ausgabe gelangen kann. Die Herausgabe wird, bis ſich das Bedürfniß zu einer neuen Auflage herausſtellt, zu demſelben Termin alljährlich beabſichtigt. Zugleich wird für das Kataſterwerk durch das Entgegenkommen des Verlegers eine ſehr erhebliche Herabminderung des Preiſes eintreten. Das Regiſter ſämtlicher Genoſſenſchaften wird nicht mehr als Anhang zum Kataſter, ſondern in dem Format der „Mittheilungen" in billiger Ausgabe beſonders erſcheinen und die wichtigſten Angaben über die Genoſſenſchaften enthalten, ſo daß die Beſchaffung deſſelben für weitere Kreiſe, welche irgend Intereſſe an der Entwickelung des Genoſſenſchaftsweſens haben, möglich ſein wird.

— Der „Stettiner Stadt- und Landbote", einer der beliebteſten Familien-Kalender für Stettin und die Provinz Pommern iſt ſoeben in Arthur Schuſter's Verlag hierſelbſt für das Jahr 1899 erſchienen. Als Gratisbeilage bringt derſelbe ein Kunſtblatt mit dem Stettiner Monumentalbrunnen von Profeſſor Manzel. Der Preis des Kalenders beträgt wie in den Vorjahren 50 Pfg.

— Bei der Eröffnungs-Vorſtellung des Stadt-Theaters am Sonnabend werden in „Fidelio" folgende neue Mitglieder auftreten: Frl. M. Dopow (Leonore), Frl. Haas (Marcelline) und die Herren Röſeling (Rocco) und Remi (Marſano). Am Sonntag geht als Nachmittags-Vorſtellung bei kleinen Preiſen „Anna Liſe" in Scene.

— In den Zentralhallen erfreut ſich das neue Programm fortgeſetzten Beifalls, einen beſonderen Erfolg hat Herr Jean Bayer mit ſeinen ſelbſtverfaßten Lokal-Kouplets zu verzeichnen. Heute Donnerſtag findet ein Nichtrauchabend ſtatt, worauf wir beſonders aufmerkſam machen wollen. Für Sonntag Nachmittag wird zur erſten Familien-Vorſtellung bei kleinen Preiſen eingeladen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 21. September. Die jetzt aktuelle Frage, ob das Erſcheinen vor Gericht im Radlerkoſtüm als ungebührlich zu bezeichnen iſt, wurde geſtern auch der 6. Strafkammer des Landgerichts I zur Prüfung vorgelegt. Ein Zeuge war im vollſtändigen Radlerkoſtüm erſchienen, Pumphoſen u. ſ. w., über die Trikotjacke hatte er noch ein Jacket gezogen. Staatsanwaltſchaftsrath Schmidt fand es nicht der Würde des Gerichtshofes entſprechend, daß Jemand vor ihm im Radlerkoſtüm auftrete, und beantragte deshalb gegen den betreffenden Zeugen 20 Mark Geldſtrafe wegen Ungebühr. Der Gerichtshof nahm von einer Beſtrafung nur deshalb Abſtand, weil der Zeuge eben über das Trikot noch ein Jacket angezogen hatte.

— Ein klaſſiſches Erkenntniß hat nach der „Weſ.-Ztg." das Lübecker Landgericht gefällt bezüglich der Beſtimmungen des Margarine-Geſetzes, wonach zum gleichzeitigen Handeln mit Margarine und Butter zwei völlig getrennte Geſchäftslokalitäten erforderlich ſind, und jede der Waaren in dem für ſie beſtimmten Raume verarbeitet, feilgehalten und verkauft werden muß. In einem Falle, in dem es ſich um einen Verſtoß gegen dieſe Beſtimmung handelte, verurtheilte das Landgericht den Angeklagten zu 15 Mark Geldſtrafe und führte in der Begründung dieſes Urtheils aus: „Das Margarinegeſetz iſt ein agrariſches Geſetz, das dem Schutze der Landwirthſchaft dienen ſoll. Es bezweckt im Grunde genommen, den Verkauf der Margarine zu erſchweren. Nach dieſer Richtung iſt das Geſetz auszulegen."

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 21. September. Eine Falſchmünzerwerkſtatt iſt von der Kriminalpolizei in der Borſigſtraße ausgehoben worden. Ein fliegender Obſthändler Terraconi, aus Berlin gebürtig, hatte als Begleiterin ſeines Handwagens ſtets ein kleines Mädchen bei ſich. In der Oranienburgerſtraße, wo er wohnt, und in den benachbarten Straßen des Nordens, die er handelnd zu durchziehen pflegte, ſchickte Terraconi ſeine kleine Begleiterin ſehr häufig in die Obſt- und Grünkramhandlungen, um jedesmal ein Markſtück wechſeln zu laſſen. Auch Kinder, die bei ihm kauften, ſchickte er mit demſelben Auftrage weg. Nicht ſelten ließ er ſie auch in fremden Geſchäften für fünf Pfennig oder einen Groſchen Obſt kaufen und hierbei das Geld wechſeln. Das Obſt bekamen dann die Kinder zum Lohn für ihre Gefälligkeit geſchenkt, und ſo waren ſie ſtets bereit, die Gänge für ihn zu machen. Händler in der Bergſtraße merkten zuerſt, daß ſie falſche Markſtücke erhielten. Sie machten der Kriminalpolizei Anzeige und lenkten ihre Aufmerkſamkeit auf Terraconi. Die Kriminalpolizei forſchte dem Leben des Händlers nach und ermittelte, daß er viel bei dem Grünkramhändler Polenske in der Borſigſtraße Nr. 31a verkehrte. Sie durchſuchte hier die Wohnräume und fand in einem Hinterzimmer die Werkzeuge zur Herſtellung der Falſchſtücke. Polenske und ſeine Frau wurden daraufhin am vergangenem Sonnabend in ihrer Wohnung feſtgenommen, und noch am ſelben Tage verhaftete die Polizei Terraconi von der Straße weg. Seitdem finden in dieſer Angelegenheit jeden Tag zahlreiche Zeugenvernehmungen ſtatt.

Seiden-Mode-Bericht.

Was uns nach dieſem tropenheißen Sommer die Mode wohl bringt, fragen viele unſerer ſchönen Leſerinnen und darauf antwortet uns die bekannte Seidenfirma Adolf Grieder u. Cie., Seidenſtoff-Fabrik-Union in Zürich: Der Strand iſt verödet, die Höhen verlaſſen, die feine Welt iſt hernieder geſtiegen ins Thal, in die Städte und die Allherrſcherin Mode tritt wieder in ihre Rechte. Trotz Sommerhitze wurde in Ateliers und Fabrikräumen vieles erdacht, vieles gearbeitet und kann nun auch vieles geboten werden. Der neue Rockſchnitt iſt den weichen Stoffen nicht ſehr günſtig, deshalb hat ſich die Gunſt der Mode meiſt wieder taffet-artigen Geweben zugewendet. Hervorragende Neuheiten auf Taffet-Grund bilden Taffetas broché fond Haïtienne mit abgeſetzten brochirten Blumen auf façonnirtem Wolken-Untergrund in Rokoko-Stil; bei Damas dentelle hebt ſich reliefartig eine ſpitzenartige Zeichnung auf Faillefond ab und bildet einen reichen travers-Effect; Taffetas Pekin cannelé hat auf weißem Fond farbige Streifen, die wie mit Perlen eingefaßt erſcheinen. In Damaſten werden prächtige, reiche Deſſins gemacht; ein großes ſchweres Orchideen-Deſſin verdient beſonders erwähnt zu werden. Die Zeichnung iſt genial und hebt ſich plattſtichartig auf atlasartigem Grunde ab. Die Farbenzuſammenſtellungen ſind wunderbar. Einfarbige Stoffe kommen auch ſehr zur Geltung, weil ſolche mit geſtickten Devants Verwendung finden; ſie werden viel begehrt und in mattglänzenden Peau de soie, atlasartigen Duchesse und Bengalines gebracht. Das Neueſte und Feinſte in einfarbigen Stoffen ſind Faille Soleil. Es iſt ein neues ſchweres Ripsgewebe, welches im Kleid überaus vornehm und gediegen ausſieht. Die leitenden Farben für kommende Saiſon ſind: Cyrano (eine röthliche Fliederfarbe), Pervenche (ein dunkles Lavendelblau), Olympia (ein mattblaues Türkis), auch Coq-Roche, Argent und Vision ſind ſehr beliebt. Als Ballſtoffe par excellence für junge Damen eignen ſich façonnirte Japanſeiden vorzüglich. Es werden darin, wie auch in façonnirten Taffeten reizende Deſſins in ſüßeſten Farben und in großer Varietät gemacht. Für Beſuchs- und Empfangstoiletten eignen ſich: Bengaline-Zig-Zag, ein feines Gewebe mit unterbrochenen Schlangenlinien, Vrillé, Armure-soutache travers, Damas chaîne imprimée ꝛc. Schwarze matte Stoffe wie Crêpe de chine, Travers ondulé, Ras de Comtesse, Bengaline-Armure, Noppé ꝛc. kamen durch das tragiſche Ende der unglücklichen Kaiſerin Eliſabeth von Oeſterreich ſehr in Aufnahme.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 20. September. [Neueſte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.] „Ambria", von Hamburg nach Baltimore, 17. Septbr. 5 Uhr Nachm. Dover paſſirt. „Andaluſia", auf der Ausreiſe, 18. Septbr. in Singapore. „Aſturia", auf der Heimreiſe, 17. Septbr. in Port Said. „Aſſyria", von Hamburg nach Baltimore, 19. Septbr. 1 Uhr Nachm. in Philadelphia. „Auguſte Viktoria", von Newyork, 16. Septbr. 7 Uhr 50 Min. Abends auf der Elbe. „Auſtralia", von Hamburg nach Weſt-Indien, 17. September 11 Uhr Vorm. von Havre. „Bohemia", 16. Septbr. 8 Uhr Vorm. in Boſton. „Canadia", 18. Septbr. in Vera Cruz. „Chriſtiania", von Hamburg nach Newyork und Boſton, 19. Septbr. 7 Uhr Abends Dover paſſirt. „Helene Rickmers", von Newyork, 18. Septbr. 12 Uhr Mittags in Stettin. „Hercynia", von Hamburg nach Weſt-Indien, 17. Septbr. 11 Uhr Vorm. von Havre. „Hungaria", 17. Septbr. in Colon. „Helvetia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 19. Septbr. 2 Uhr Nachm. Scilly paſſirt. „Irene", auf der Heimreiſe, 18. Septbr. 2 Uhr Vorm. in Havre. „Polaria", von St. Thomas, 20. Septbr. 6 Uhr Vorm. in Hamburg. „Pennſylvania", 17. Septbr. 6 Uhr Nachm. von Newyork nach Hamburg. „Rhenania", 16. Septbr. in St. Thomas. „Senta", von Oſt-Aſien nach Hamburg, 16. Septbr. in Havre. „Suevia", auf der Heimreiſe, 18. Septbr. 6 Uhr Vorm. von Hongkong. „Venetia", 16. Septbr. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. „Virginia", von Hamburg via Kingſton nach Colon, 18. Septbr. 11 Uhr 40 Min. Vormittags Kurhafen paſſirt.

Viehmarkt.

Berlin, 21. September. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 358 Rinder, 1762 Kälber, 1014 Schafe, 8819 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochſen: a) vollfleiſchig ausgemäſtet, höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleiſchige, höchſten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färſen und Kühe: a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemäſtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färſen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färſen und Kühe 46 bis 49. Kälber: a) feinſte Maſtkälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 69 bis 73; b) mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 63 bis 68; c) geringe Saugkälber 57 bis 61; d) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 43 bis 46. Schafe: a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 61 bis 64; b) ältere Maſthammel 56 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzſchafe) 50 bis 54; d) Holſteiner Niederungsſchafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleiſchige, kernige Schweine feinerer Raſſen und deren Kreuzungen, höchſtens 1¼ Jahr alt, 58 bis —; b) Käſer 60 bis —; c) fleiſchige Schweine 56 bis 57; d) gering entwickelte 52 bis 55; e) Sauen 52 bis 55 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige Stücke geräumt. Der Kälberhandel geſtaltete ſich rege. Vom Schafauftrieb blieben weniger als 100 Stück unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 21. September. Theodor Fontane iſt geſtern Abend plötzlich im Alter von 79 Jahren am Herzſchlage geſtorben.

Breslau, 21. September. Die ſchleſiſchen Magnaten haben beſchloſſen, unter Protektorat des Fürſten Pleß ein Kaiſer Friedrich-Denkmal auf dem Zobten zu errichten.

Darmſtadt, 21. September. Heute Vormittag fand hier die Grundſteinlegung des Landesdenkmals für den verſtorbenen Großherzog Ludwig ſtatt.

Wien, 21. September. Die deutſche Volkspartei in Steiermark beſchloß, ihre Abgeordneten aufzufordern, die Obſtruktion gegen die Regierung und gegen die ungariſche Ausgleichsvorlage mit allen Mitteln ſo lange fortzuſetzen, als die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben worden ſind.

Bozen, 21. September. Ein fürchterliches halbſtündiges Hagelwetter hat hier und in der Umgebung koloſſalen Schaden angerichtet. Die Weinernte iſt total vernichtet.

Bern, 21. September. Die Anarchiſten Bozzina, Colombelli, Germani und Morro wurden, da ſie keine derartige Uebertretung des Anarchiſtengeſetzes der Schweiz begangen hatten, um gerichtlich belangt werden zu können, auf adminiſtrativem Wege für immer aus der Schweiz ausgewieſen.

Zürich, 21. September. Das italieniſche Anarchiſtenblatt „L'Agitatore" hatte in der letzten Nummer eine Verherrlichung der That Lucchenis gebracht, woraufhin der Bundesrath das Blatt verbot. Vier dabei betheiligte Anarchiſten wurden verhaftet.

Paris, 21. September. General Pellieux wurde vom Kriegsminiſter gebeten, ſeinen Poſten als oberſten Befehlshaber der Pariſer Garniſon aufzugeben, damit nicht mehr von ihm geſprochen werde. Um Pellieux zu überzeugen, daß er nicht in Ungnade gefallen ſei, ſtellte ihm Chanoine frei, ſich einen Poſten in der Provinz ſelbſt zu wählen.

Paris, 21. September. General Pellieux, welcher die Unterſuchung gegen Eſterhazy geführt hat, geht als Brigadier in die Provinz. Einer anderen Verſion nach hat er ſeine Verſetzung zur Reſerve verlangt.

Paris, 21. September. Der Picquart-Prozeß verläuft ruhig. Nachdem Picquart und Leblois lebhaft mit den Hauptvertretern der Dreyfusfreunde konverſirt und Labori gegen die nicht bewilligte Enthaftung Picquarts proteſtirt hatte, verlangte der Prokurator Vertagung bis nach dem Spruch der Militär-Enquete. Hierauf wurde die Vertagung beſchloſſen.

Börſen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthſchaftskammer für Pommern.

Am 21. September wurde für inländiſches Getreide in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerſte 160,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 163,00 bis 167,00, Gerſte 140,00 bis 160,00, Hafer 130,00 bis 137,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerſte 140,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis 160,00, Gerſte 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 127,00, Kartoffeln 26,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 124,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerſte 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 122,00 bis 130,00, Weizen 158,00 bis 165,00, Gerſte 135,00 bis 140,00, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübſen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralſund: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 164,00, Gerſte 134,00, bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Saatweizen —,—, Rübſen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerſte 130,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neuſtettin: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Raps —,—, Rübſen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 20. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen 148,25 Mark, Weizen 172,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,75 Mark.

Odeſſa: Roggen 146,50 Mark, Weizen 170,50 Mark.

Riga: Roggen 150,75 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 21. September. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,50 bis 10,70, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,25 bis 8,65. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September 9,42½ G., 9,55 B., per Oktober 9,65 bez., 9,67½ B., per November-Dezember 9,70 G., 9,72½ B., per Januar-März 9,90 bez., 9,92½ B., per April-Mai 10,02½ G., 10,05 B. Ruhig.

Köln, 21. September. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. September. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,50, per Dezember 31,50, per März 32,00, per Mai 32,25. Alles Geld.

Hamburg, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88 Prozent Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 9,42½, per Oktober 9,65, per November 9,65, per Dezember 9,72½, per März 9,95, per Mai 10,05. Ruhig.

Bremen, 21. September. Petroleum 6,60 B. Baumwolle matt, 30,00.

Glasgow, 21. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 3 d. Stetig.

Petersburg, 21. September. Weizen loko 11,00, Roggen loko 6,70, Hafer loko 4,35 bis 4,50, Leinſaat 12,15, Hanf —,—, Talg loko —,—, per Auguſt —,—. — Wetter: Veränderlich.

Wetteraussichten

für Donnerſtag, den 22. September.

Etwas kühler, zeitweiſe heiter, jedoch ſehr unbeſtändig mit Regenſchauern und friſchen nordweſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 20. September. Elbe bei Auſſig — 0,56 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,75 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,78 Meter. — Unſtrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,78 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,60 Meter, Unterpegel — 1,02 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,70 Meter. — Weichſel bei Brahemünde + 2,10 Meter. — Warthe bei Poſen + 0,22 Meter. — Am 19. September: Netze bei Uſch + 0,42 Meter.

Berliner Börse vom 21. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,80
Brüssel	8 Tg.	80,40G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.10
Kopenhagen	8 Tg.	112.10
London	8 Tg.	20,38
"	3 Mt.	20,23B
Madrid	14 Tg.	51,20
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80,65
"	2 Mt.	80,40
Wien	8 Tg.	169,75
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50B
Italien. Plätze	10 Tg.	74,85
Petersburg	8 Tg.	216,05G
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,25

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.375
20 Frcs.-Stücke	16,16G
Gold-Dollars	4,185G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.2025G
Belgische "	80,40G
Englische "	20,37
Französische "	80,50
Holländische "	168,90
Oesterr. "	169,95
Russische "	216,60
" Zollcoupons	323,25

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90
" " "	3½	101,80G
" " "	3	93,50
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,75
" " "	3½	101,75
" " "	3	94,40
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner "	3½	99,80G
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	99,40G
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	98,60G
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,75
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	99,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,90G
Pommersche "	3½	99,90G
Posener "	3½	—,
"	3	88,75G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	99,50G
"	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60G
" "	3½	100,10G
Westpr. "	3½	99,50G
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
" "	4½	112,60G
" "	4	109,
" "	3½	102,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	99,70
" " "	3	89,30G
Kur- u. Neumärk. "	3½	101,G
"	4	—
Ostpreussische "	3½	98,70G
"	3	88,90
Pommersche "	3½	99,80G
"	3	88,90G
Posensche "	4	101,70G
"	3½	99,75G
"	3	89,50B
Sächsische "	4	—,
"	3½	99,G
"	3	88,90
Schlesische "	3½	—,
"	4	—
"	3	90,50G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
"	3½	99,G
"	3	89,G
Westfälische "	4	101,30B
"	3½	99,25G
"	3	89,60B
Westpr. rittersch. "	3½	99,60G
"	3	99,40B
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
"	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	102,75G
"	3½	—,
Pommersche "	4	102,60G
"	3½	99,10G
Posensche "	4	102,75G
"	3½	99,10G
Preussische "	4	—,
"	3½	99,G
Rhein. u. Westf. "	4	—,
"	3½	—,
Sächsische "	4	102,50G
Schlesische "	4	102,75G
"	3½	99,10G
Schlesw.-Holst. "	4	102,75G
"	3½	99,G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60G
" "	3	92,50G
Lübecker " "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92,70B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger "	—	23,50G
Bad. Präm.-Anl.	4	144,20
Bayer. "	4	164,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,60G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,80
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	80,50
" innere	"	71,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,80
Chinesische "	5½	103,50G
" "	6	107,
" "	5	99,60B
Finnländ. Loose	—	56,80B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,70G
" Mon.	fco.	44.25
Italien. Rente	4	92,30G
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,70
Mexican. Anl.	6	160,
Oestr. Gld-Rente	4	102,40G
" Papier- "	4⅕	100,80G
" Silber "	4⅕	100,90G
" 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	349,
" 1860er L.	4	147,30
" 1864er L.	—	328,10
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10B
Portugiesen	fco.	36,60
Rumän. Anl.	5	101,
" "	4	92,
Russ. cns. A. 1880	4	102,90
" Gold-" 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,90
" Pr.-Anl. 1864	5	289,
" " " 1866	5	256,
" Boden-Crdt.	5	122,G
" Staats-Obl.	3⅘	99,80
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,G
" amort. St.	4	59,90
Spanier	4	43,10
Türk. Admin.	5	97,30
" 400 Frcs.-L	—	112,60
Ung. Gold-R.	4	101,70
" Kronen-R.	4	93,60B
" Staats-R.	3½	89,G
" Loose	—	289,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,50G
"	4	100,50G
Danziger	3½	—,
"	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,B
" " " " II	3½	110,
" " Pfndbr.	3½	101,50G
" " "	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
" " "	3½	97,75
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,40
" Präm. Pf.	4	134,
Mtteld. Bderd. Pf.	3½	99,25G
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
"	4½	113,90G
"	4	99,80
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
"	4	100,10
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,30
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,
Sächsische "	3½	101,G
Schles. Boden	5	—,
" " rz. 110	4½	—,
" "	4	100,30G
Stett. N. Hyp.	4½	96,B
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,25G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,50
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,50
Brölthaler	100,
Crefelder	113,75
Dortm. G. Ensch.	180,25
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	161,50
Lüb.-Büchen	168,50
Marienb.-Mlaw.	88,30
Ostpr. Südbahn	95,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	119,60G
Brsl.-Warschau	92,10
Dortm. G. Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,
Allg. Deutsche "	139,75
" Loc. u. Strb.	212,G
Barmen-Elberf.	253,G
Boch.-Gels. Str.	172,90
Bresl. Elctr. "	208,20
" Strassenb.	266,G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	217,B
Electr. Hochb.	132,G
Gr. Berlin. Strb.	345,50
Hamburger "	194,60
Magdeburger "	270,
Potsdamer "	91,75
Stettiner "	182,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	148,75
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	32,30
Warsch.-Wien	305,50
Canad.-Pacific	84,G
Gotthardbahn	141,25G
Ital. Merid.	133,20B
" Mittelmeer	97,25B
Jura-Simplon	90,G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,25
Northern-Pacific	76,80
Schw. Central	147,30G
" Nordost	104,75G
" Union	77,G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	—,
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Starg.-Küstr. 3½	99,25G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,75G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,75
Oest.-Ung. Stb.	94,30
Südöst. (Lomb.)	—,
Ivang.-Dombrow	104,
K.-Chark.-Asow.	101,G
Kursk-Kiew	101,G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,
Rjäsan-Koslow	101,G
Rybinsk	101,20
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	97,
North.-Pac. 4%	98,60
" 3%	66,25
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	61,25

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,B
Bresl. Rhederei	172,
Chines. Küstenf.	87,80G
Ham. Am. Packet	121,40
Hansa, Dampf.	170,60
Kette, D. Elbsch.	72,50G
Nordd. Lloyd	112,10
Schles. Dpf.-Co.	103,
Stettin. " "	111,25

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,
B. f. Rheinl u. W.	120,50
Barmer Bank-V.	139,50B
Berg.-Märkische	161,50
Berliner Bank	116,80
" Hand.-Ges.	166,10
Braunschw. Bk.	115,10
" Credit	—,
" Hypoth.	149,10
Breslauer Disct.	119,50
" Wechslerbk.	110,60
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	100,10G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	153,
" Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	141,50
Deutsche Bank	201,30
" Genossch.	117,80G
Disconto-Comm.	201,90
Dortm. Bank-V.	133,B
Dresd. Bank	160,90G
" Bank-Ver.	121,60G
Düsseldorfer	127,80G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,90
Goth. Grundcred.	124,
" Privatbank	133,30G
Hamb. Comm.-B.	128,
" Hyp.-Bank	157,10
" Wechslerb.	—,
Hannoversche	128,10G
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb.	106,
Königsbrg. V.-B.	114,80G
Leipziger Bank	191,G
" Credit	210,40G
Lübeck Comm.	144,G
Magdeb. Bk.-V.	116,G
" Privatb.	112,40G
Mecklenb. Bk. 40.	114,B
" Hypothek.	183,25G
" Str. Hp. B.	143,60G
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	115,80G
" Cred.-Bk.	118,40G
Nationalbk. f. D.	146,40
Nordd. Credit.-A.	125,10G
" Grundcr.	99,
Oestr. Credit	222,50
Osnabrücker	152,G
Ostdeutsche	121,10G
Peters & Co. Kref.	130,
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,60
Posener Provinz	114,30
Pr. Bodencr.-Bk.	140,B
Pr. Centr.-Bod.	169,90
Reichsbank	163,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	92,60G
Sächsische	132,30B
Schaaffh. B.-V.	150,10
Schles. Bank-V.	151,75
Westdeutsch. Bk.	129,80G
" Bodencr.	116,10G
Westphäl. Bank	126,80G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	128,50G
Bockbrauerei	196,25
Böhm. Brauh.	242,90B
Friedrichshain	133,
Königstadt	127,50
Patzenhofer	258,75
Pfefferberg	242,
Schönebrg. Sch.	209,50
Schultheiss	271,
Bochumer	189,75
Dessau. Feld.	124,50
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	161,50
Lindener	305,25
Posen. Hugger	141,G

Accumulator-F.	173,50
Alfeld-Gronau	146,75G
Allg. Berl. Omnib	206,
Allg. Electric. G.	280,75
Aluminium-Ind.	164,25G
Anglo-Ct.-Guano	87,25
Anhalt. Kohlenw	111,G
Aplerbck. Steink	130,
Arenberg Bergb.	888,G
Baroper Walzw.	82,60
Berl. Electric. W.	328,25
" Packetfahrt	296,B
Berzelius Bergw.	138,50
Bielefeld, Masch.	349,50B
Bismarckhütte	212,50
Boch. Bgw. Vz. C.	91,25
" Gussstahl	223,
Bonifacius	127,90
Braunsch. Kohl.	149,75
" " St.-Pr.	156,
" Jute-Spin.	179,90
" Masch.	200,10G
Bredow. Zuckerf.	65,90
Bresl. Oelfabrik	94,90
" Sprit-Fab.	162,40
" Wagb. Linke	304,
" " Vorzug	107,50G
Butzke & Co. Met.	146,60
Cassel. Federst.	204,75G
" Trebertrock.	405,25
Charltb. Wasser	389,
Chem. F. Buckau	94,10G
Concordia Brgb.	254,
Consold. Schalke	283,G
Court, Bergwerk	156,
Cröllw. Papierf.	294,75
Dannenbaum	108,30G
Danzig. Oelmühl.	—,
" " St.-Pr.	95,20G
Dessauer Gas	209,50B
Deut. Gas-Glühl.	530,G
" Metallpatron	379,50
" Spiegelglas	144,80
Donnersm. Hütte	189,50
Dortm. Union C.	95,90
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	80,
" Kammg.	89,B
" Eisbd. (Wag.)	292,
Dynamite Trust	175,B
Egest. Salzw.	139,B
Elberf. Farbenf.	349,G
Elektr. Kummer	190,G
" Liegnitz	105,
Eschweiler Berg	198,50
Fraustadt. Zuckf.	102,50
Gelsenkirchen	189,50
" Gussstahl	189,50
Georg Marienh.	113,
" " St.-Pr.	124,B
Ges. f. electr. Unt.	173,80
Gladbach. Spinn	174,G
Glauziger Zuckf.	113,60G
Görl. Eisenbbed.	286,
" Masch. conv.	179,20
Hagener Gussst.	130,40
Hall. Maschinen	444,
Hambg. Elec.-W.	170,25G
Hannov. Bau St. P	132,
" Immobilien	117,10G
" Msch. St.	315,50
Harkort Br. conv.	134,25G
" St.-Pr.	158,50G
" Berg St.-Pr.	159,50
Harpener Bergb.	176,60
Hartm. Maschf.	165,
Harzer St.-Pr.-A.	82,
Helios Elec.-Ges.	184,50B
Hengstenb. Msch	122,G
Herbrand Wagg.	181,50
Hibernia	193,75
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149,10G
" Masch.	128,25G
Höchster Farbw.	406,75G
Hörderhütte A.	158,50
Hösch, Eisen	187,30
Hoffmann Stärke	176,10
Hoffmann Wagg.	275,B
Howaldt-Werke	156,G
Kaliw., Aschersl.	149,40
Kapler Maschin.	137,75G
Kattowitzer	192,75
Köhlmann Stärk.	278,60G
Kölner Bergwrk.	258,
" Electr.-Anl.	127,
" Müsen Bgw.	48,50
König Wilh. cnv.	232,50
" St.-Pr.	291,G
Königsb. Masch.	87,75G
" Walzmühle	122,75G
Körbisdf. Zucker	116,10
Lauchhammer	145,90
" conv.	182,75
Laurahütte	211,40
Leipz. Gummiw.	144,10G
L. Löwe & Co.	477,
Louise Tiefb. cv.	77,B
" St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	122,10
" Baubank	90,50
" Bergwerk	—,
" St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,70G
Marienh.-Kotzn.	96,50
Maschin. Kappel	233,
" Strube	104,50G
Masse..er Bergb	147,
Mech. Web. Lind.	160,20
" Zittau	145,50G
Mechernich. Brg.	1595,
Menden & Schw.	92,50
Nähmasch. Koch	161,75G
Norddeut. Eisw.	101,
" Gummi	120,50G
Nordstern Kohle	212,75
Oberschl. Cham.	166,25
" Eisenb.-Bedf.	118,90
" Eisen-Ind.	146,
" Kokswerke	166,30
" Portl.-Cement	171,50
Oldenbg. Eisenh.	115,G
Oppeln. Cement	176,50G
Osnabrck. Kupf.	105,30G
Paucksch, Masch	120,
Phönix Bergwk.	176,10
Pluto, Steinkohl.	337,75
Posener Spritf.	166,
Ravensbg. Spin.	132,
Redenhütte	83,40
Rhein-Nassau	190,
" Metallw.	215,75
" Stahlwrk.	235,75
" Industrie	236,
" Westf. Kalk.	120,60
Riebeck Montan	206,10
Rositz. Braunk.	199,75G
" Zuckerf.	177,50
Sächs. Guss.	281,G
" Kammg. V.-A.	82,
" Nähfaden cv.	116,G
" Webstuhl-Fb.	212,G
Schalker Gruben	357,
Schering Chm. F.	17[illegible],G
Schles. Brg. Zink	326,
" Gasgesellsch.	—,
" Portl. Cem.	232,50
" Kohlenwerke	36,50
" Lein. Kramsta	149,25G
Schuckert Elect.	246,75
Schulz Knaudt	202,
Siemens, Glash.	241,
Stett. Bred. Port.	195,50
" Cham.	422,75
" Electr.-W.	171,10G
" Vulkan B.	224,
" " St.-Pr.	224,50
Stoewer, Nähm.	163,
Stolberger Zink.	83,90
" St.-Pr.	159,80
Strals. Spielk.	122,25G
Thürng. Salinen	70,50
Tuchf. Aachen	78,50G
Union, Chem. Fb.	149,30G
Ver. Köln-Rottw.	233,
Victoria Fahrrad	182,10
Voigt & Winde	120,50
Vorwärts Spinn.	117,75G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	147,
Wasserw Gelsnk	317,G
Westeregl. Alcal	197,50B
Westph. Drahtl.	158,80
" Stahlw.	213,
Wittener Gussst.	211,50
Zeitzer Masch.	315,75
Zellst. Waldhof	232,80

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, findet Paſſauerſtraße Nr. 5, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der nachbenannten reichsfiskaliſchen Grundſtücke ſtatt:

1. Parzelle 18 im Bauviertel II am Paradeplatz, Größe 1399 qm;
2. Parzelle 9 im Bauviertel IX an der Turnerſtraße, Größe 762 qm; und
3. Parzelle 10 im Bauviertel IX, Ecke Karkutſch- und Turnerſtraße, Größe 1024 qm.

Die Lagepläne und Verkaufsbedingungen können vorher in unſerem Geſchäftszimmer eingeſehen werden.

Stettin, den 6. September 1898.

Die Reichs-Kommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., dem Tage der Hafen-Einweihung, iſt das Standesamt nur von 9 bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Stettin, den 15. September 1898.

Königliches Standes-Amt.

Bekanntmachung.

Die ſtädtiſche Sparkaſſe iſt am Freitag, den 23. d. Mts., dem Tage der Eröffnung des neuen Hafens, von Vormittags 10 Uhr ab geſchloſſen.

Stettin, den 13. September 1898.

Die Vorſteher der Sparkaſſe.

Orts-Krankenkaſſen

1, 2, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25.

Unſere Bureaux ſind Freitag, 23. September, Vormittag nur von 9—11 Uhr geöffnet.

Außerord. Generalverſammlung der Ortskrankenkaſſen VI u. IX.

Zu der am Donnerſtag, den 29. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Gaſtwirth **Bräder,** Pölitzerſtr. 18, ſtattfindenden außerordentlichen Generalverſammlung werden die ſtimmberechtigten Mitglieder dieſer Kaſſen hierzu eingeladen.

Tagesordnung: Beſchlußfaſſung über Genehmigung des vom Bezirksausſchuſſe revidirten Statutenentwurfes.

Die Vorſtände.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Paul Jahn,
Lindenſtraße 10.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet ſich jetzt
17, Roßmarktſtraße 17,
neben Geletneky.

Einſetzen künſtlicher | Zähne,

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutſitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen ſchmerzlos. **Reparaturen** ſofort zu billigen Preiſen.

E. Kalinke, Ob. Schuhſtr. 3, 2 Tr., nahe am Kohlmarkt.

Mein Bureau befindet ſich jetzt
Große Wollweberſtr. 30, II.,
gegenüber der Mönchenſtraße.
Schmidt,
Rechtsanwalt.

Eltern und Vormünder,

welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Mündel beſorgt ſind, werden auf die Lehranſtalten des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmſtraße 10, aufmerkſam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.

Zu dieſer Abtheilung währt der Lehrkurſus 3 Monat, und koſtet 30 ℳ Lehrhonorar für den ganzen Kurſus. Der Lehrplan umfaßt: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbelſche Spiele, Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplätten. Nach beendigtem Kurſus erhält jede Schülerin durch unſere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hauſe.

II. Zu Jungfern.

Der Kurſus währt ebenfalls 3 Monat und koſtet 30 ℳ Lehrhonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplätten, Friſiren, Anſtandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tiſchdecken ꝛc.

III. Zu beſſeren Hausmädchen.

Der Kurſus währt 2½ Monat, Lehrhonorar 25 ℳ Lehrplan: Maſchinennähen, etwas Schneidern, Friſiren, Anſtandslehre, Glanzplätten, Serviren und Tiſchdecken, Behandlung der Wäſche, Zimmerreinigen. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Kurſus durch uns eine Stelle. **Der Eintritt kann an jedem Erſten und Fünfzehnten im Monat in allen drei Abtheilungen erfolgen.** Auswärtige erhalten im Schulhauſe billige Penſion.

Proſpekte mit vollſtändigen Lehrpläuen verſenden wir franko.

Hierbei empfehlen wir unſere Volksſchriften zum Selbſtunterricht und für Hausfrauen, welche gegen Zuſendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Poſtnachnahme von uns zu beziehen ſind:

1. **Katechismus für Hausmädchen.** 65 Pfg.
2. **Anſtandskatechismus** .... 50 Pfg.
3. **Katechismus der Kochkunſt** ..... 60 Pfg.
4. **Katechismus für Kindermädchen** 40 Pfg.
5. **Katechismus für Landmägde** ... 30 Pfg.

Der Vorſtand des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmſtr. 10.

Zu verkaufen 1 vollſtändige Materialeinrichtung. Näheres Heinrichſtraße 15.

Königliche Thierärztliche Hochſchule in Hannover.

Das Winterſemeſter 1898/99 beginnt am 4. Oktober 1898. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zuſendung des Programms

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Techniſchen Hochſchule zu Berlin für 1. Oktober 1898/99 iſt erſchienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausſchließlich Porto für Zuſendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1898 und vom 1. bis 20. April 1899 ſtatt.

Charlottenburg, den 1. Auguſt 1898.

Der Rektor
der Königlichen Techniſchen Hochſchule zu Berlin.
Goering.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei

Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Wichtige Neuigkeit!

Für Banquiers, Kapitalisten, Industrielle
sowie
für alle, die sich über die finanziellen und sonstigen Verhältnisse irgend einer der ca. 4000 deutschen Aktien-Gesellschaften orientiren wollen.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Ausgabe 1898/99. Zwei Bände.
Nebst einem Anhang:
Die Staatspapiere
und sonstigen Anlage-Werte der hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze.

Ein Hand- und Nachschlagebuch
für
Banquiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden etc.

I. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Gesellschaften, welche am 31. Dezember abschliessen. Nebst Anhang: Die Staatspapiere und sonstigen Fonds der deutschen Börsenplätze.
Ein starker Band von ca. 95 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden ℳ 15.—.

II. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Firmen, die ihre Bilanzen zu Terminen in der Zeit vom 31. März bis 30. September ziehen.
Ein starker Band von ca. 45 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden ℳ 10.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von
A. Schumann's Verlag in Leipzig.
Band I soeben erschienen! **Band II erscheint im Dezember!**

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Spiritusbeleuchtung ohne Glühkörper.

Wir empfehlen unseren
Leuchtspiritus und Leuchtspiritusbrenner
(auf jedes vorhandene Lampenbassin passend)
und offeriren **Musterkisten,** enthaltend **Brenner nebst Zubehör** und **Leuchtspiritus,** von M. **3,60** an aufwärts.
Man verlange Prospect und Bestellkarte.
Leuchtspiritus Commandit-Gesellschaft
Hempel & Co., Berlin W., Krausenstrasse 18. (*)
Solvente Firmen wollen sich unter Aufgabe von Referenzen wegen **Alleinverkaufs** in einzelnen Plätzen an uns wenden.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"
LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Röſt-Kaffee!!

Gute Miſchung. Feines Aroma. Sehr ergiebig.
Das Pfund **Mark 1,20.**
Heinrich Ludwig Voigt.
Spezialität:
Kaffee — Thee — Cacao.

Kleins Kondenstöpfe

Uebersetzung 1 : 8, ohne Hebel.

Vorrath für Mk. 40000 bis 50000.
Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

REIN! **SALUTARIS** MILD!
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
№ 610 Bedeutender Versandt nach allen Gegenden. № 610
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik
in
Offenbach a. M.
Toilette-Fett-Seife
SPAR- SAM!

Aufzeichnungen, ſowie alle Arten der **Malerei, Kerbſchnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preiſe gut und ſchnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** ſind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufſichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfeſtunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichſtr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerſtr.

Evangeliſcher Arbeiter-Verein.

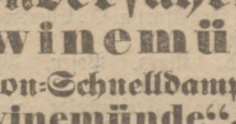
Zur Theilnahme an der **Hafen-Einweihung** verſammeln ſich die Mitglieder am Freitag Vormittag pünktlich um 10½ Uhr beim Evangeliſchen Vereinshauſe. Dunkler Anzug, hoher Hut. Fahne zur Stelle.

Der Vorſtand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Der Verein tritt am 23. d. M., Vormittags um 9¾ Uhr, Grabowerſtr.- und Birkenallee-Ecke zum Abholen der Fahne an.

Der Vorſtand.



Am Sonntag, den 25. ds. Mts.:

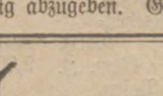
Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin **Morgens 7 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 5½ Uhr.**

Fahrpreiſe:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfſchifffahrts-Actien-Geſellſchaft.



Zur Einweihung des Freihafens
am Freitag, den 23. d. Mts., fährt **S.S. „Salamander".** Fahrpreis 50 ₰.
Oscar Henckel.

Stachelbeer-, Himbeer- und Johannisbeerſträucher hat billig abzugeben. Grabow a. O., Neueſtr. 2, 1 Tr.

Stettin—Pölitz.

Am Freitag, d. 23. d. M., fallen die Touren 9½ Uhr Vorm. v. Stettin und 11 Uhr Vorm. v. Pölitz per **S.S. „Salamander"** aus.
Oscar Henckel.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania", **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Meyer's Conversations-Lexikon,
ſowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueſte Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert **franko** an **Jedermann** das ganze Werk ſofort komplett gegen monatliche Zahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günſtigen Bedingungen.
S. Gans, Frankfurt a. M., Moſelſtr. 36.

Uhrketten, Flechten, Knot., Stirnfriſur., Scheitel, Damen- und Herren-Perrücken werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** ſauber u. billigſt angefertigt. Auch halte ſämtliche **Haartouren auf Lager.**
Paul Werner,
Neuer Markt 1.
Daſ. werden ausgek. Haare gekauft.

Weiſſe Papierſpähne

für **Conditoren, Delikateßwaaren-handlungen ꝛc.,**
per Ctr. 6,00 Mk.,
empfiehlt
R. Graſſmann's Buchbinderei,
Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

5 Stuben.

Bannierſtr. 3, 4 u. 5 Stub., Badeſt. z. 1. 10. Näh. H. 1.

Moltkeſtr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerſtr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badeſtb. ꝛc. ſof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderſtr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badeſtube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Burſcherſtr. 7
3 Zimmer mit Badeſtube u. Zub. zu verm.

2 Stuben.

Neueſtr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 ℳ

Bergſtr. 4, mit Küche, Entree ꝛc. zum 1. Oktober.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberſt. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Schiffbaulaſtadie 16 iſt eine Wohnungen m. Waſſerl. z. v.

1 Stube.

Breiteſtr. 20 iſt eine leere Vorderſtube, auch für Schneider als Platzwerkſtelle zu vermiethen.

Schlafſtellen.

Burſcherſtr. 48, H. p. r., findet eine ältere Frau freundliche Schlafſtelle. **Wietstock.**

Junkerſtr. 12, 3. Aufg. 3 Tr., finden Maurer von außerhalb gute Schlafſtelle. Frau **Schüller**

Gr. Wollweberſtr. 19, H. 1 Tr. l., kann ein junges Mädchen mit einwohnen.

Läden.

Neueſtr. 5b, ll. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Ein Laden mit Wohnung
in beſter Geſchäftsgegend iſt zum 1. Oktober **oder** ſpäter **zu** vermiethen.
Stargard i. Pomm., Pyritzerſtr. 16.

Kellerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5 iſt ein Lagerkeller, **ca.** 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

Schillerſtr. 1, Kellerei z. Lager- od. Geſchäftskeller z. v.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

55.

16. Kapitel.

Als der Aſſeſſor Thies ſich von Rabe vor dem Forſthauſe am Mittage trennte, blieb er, nachdem er den Vorgarten durchſchritten hatte, noch einen Moment vor der Hausthür ſtehen, wie um ſeine Gedanken zu ſammeln. Sein ſchönes, offenes Antlitz blickte ernſt und ſein lebhaftes braunes Auge verrieth deutlich, daß ihn im Moment eine beſtimmte Abſicht, die Erfüllung eines ſtillen längſt gehegten Wunſches beſchäftigte. Seine Finger in den tadelloſen hellbraunen Glaceehandſchuhen fuhren wiederholt an den Kragen und an die helle Kravatte, und ſeine Stiefel, von denen er die leichten Gummiſchuhe abſtreifte, muſterte er heute Morgen auffallend lange. Endlich ſchien er an ſeinem äußeren Menſchen nichts mehr auszuſetzen zu haben; er holte noch einmal recht tief Athem und trat ein. Des Förſters Hunde, ein brauner Hühnerhund und zwei Teckel, mit denen Thies ſchon Freundſchaft geſchloſſen haben mußte, kamen ihm ſchwanzwedelnd entgegen und ließen ſich von ihm den Kopf ſtreicheln, hinter ihnen ſteckte Sophie neugierig den Kopf zur Küchenthür heraus.

Thies zog grüßend den Hut und fragte das mit freundlicher Miene näherkommende Mädchen, ob der Herr Förſter zu Hauſe ſei.

„Der Herr iſt nicht zu Hauſe, aber das Fräulein iſt hier in dieſem Zimmer," antwortete Sophie, auf eine Thür deutend. Sie vermochte ihre heimliche Freude über des Aſſeſſors Erſcheinen nur ſchlecht zu unterdrücken, war der Herr doch ſchon ſeit vierzehn Tagen nicht mehr hier geweſen, während er eine Zeitlang faſt jeden Tag kam und ihr jedesmal beim Fortgehen einen blanken Thaler dafür in die Hand drückte, daß ſie ihm den Kragenmantel hinhielt.

Thies dankte, ließ ſich Mantel und Hut abnehmen, warf noch einen Blick in den Toilettenſpiegel an der Wand und klopfte danach an die bezeichnete Thür. Ein leiſes „Herein!" antwortete.

Erneſtine, die ſein Kommen gehört haben mußte, ſtand bei ſeinem Eintritt mitten im Zimmer. Sie ſah im Moment auffallend blaß aus und ihre Mienen verriethen, daß ſie von Thies' Beſuch durchaus nicht angenehm überraſcht war. In ihren großen dunklen Augen lag es wie Trauer, welcher Ausdruck durch ihr ſchmuckloſes dunkles Hauskleid nur noch erhöht wurde.

„Verzeihen Sie, wenn ich ſtöre," ſagte der Aſſeſſor mit einem Blick auf den Tiſch, auf dem ein angefangener Brief ihm verrieth, daß ſie geſchrieben hatte. Er reichte ihr die Hand und zog, als ſie ihre ſchlanken Finger ihm überließ, dieſe an ſeine Lippen. „Sie haben wohl nicht erwartet, daß ich Sie noch einmal beſuchen würde?" fragte er ernſt.

Sie lud ihn zum Sitzen ein und ließ ſich ihm gegenüber nieder, doch ſo, daß ſich der Tiſch zwiſchen ihnen befand.

„Nein, Herr Aſſeſſor, das Wetter iſt nichts weniger als günſtig zu einem langen Spaziergange, die Wege ſind ſchon ſeit acht Tagen verſchneit," antwortete ſie, auf den Sinn ſeiner Frage nicht eingehend.

„Das hätte mich nun gerade nicht abgehalten, denn ich liebe Winterlandſchaften, wie wir ſie jetzt haben. Was mich von Ihrem trauten Hauſe zurückhielt, hatte einen anderen Grund. Laſſen Sie mich es einmal deutlich ausſprechen, Fräulein Erneſtine: ich bin bei Ihnen und Ihrem Vater in Ungnade gefallen, Sie Beide ſehen es nicht gern, daß ich hier erſcheine. Ich habe das wohl gemerkt und verſucht, Ihr Haus zu meiden Erneſtine, und glaubte damit Ihren Wünſchen entgegenzukommen; aber das Gefühl, das mich einſt bei Ihrem erſten Anblick erfaßte und bis zur Stunde beherrſcht, die große Sehnſucht, Sie wiederzuſehen, waren viel ſtärker, als mein Wille. Und ſo ſehen Sie mich hier, Erneſtine. Zürnen Sie mir dieſerhalb, nennen Sie mich einen Schwächling, einen Menſchen, der nicht Herr ſeines Willens iſt, ich will alles geduldig ertragen, daß Sie ſich kühl von mir wenden. Erneſtine — ſeine Stimme zitterte merklich — hat Ihnen nicht jeder Blick, jeder Druck der Hand bislang geſagt, daß — daß — ich Sie verehre und nichts mich glücklicher machen würde, als Ihr Beſitz. O wenden Sie ſich nicht ab, Erneſtine!" rief der Aſſeſſor leidenſchaftlich aus, als er ſah, wie ſie ſchmerzlich zuſammenzuckend aufſprang und vor ihm flüchtend ihr bleiches Geſicht in der Sophaecke verbarg. „Iſt es denn vermeſſen, wenn ich meinem innerſten, heiligſten Empfinden endlich durch Worte Ausdruck gebe, um Gewißheit über mein Schickſal zu erlangen?"

Er wartete klopfenden Herzens auf eine Antwort, aber es erfolgte keine. Doch verrieth ihm das ſchnelle Heben und Senken ihrer Bruſt, das gepreßte Aufſchluchzen ihres Mundes und eine durch ihren ſchlanken Körper gehende tiefe Erſchütterung, daß ſeine Worte in ihrem jungfräulichen Herzen Empfindungen geweckt hatten, gegen die ſie im Moment vergebens ankämpfte. War er auch kein beſonderer Kenner von Weiberherzen, ſo ſagte er ſich doch ſchon längſt, daß er ihr nicht gleichgültig war. Es mußte etwas zwiſchen ihm und ihr ſtehen, das bewies ihr Verhalten. War es wirklich der Standesunterſchied, der höhere Geſellſchaftsmenſch, vor dem ſie ihr Vater immer gewarnt hatte, wie ſie ihm ſelbſt erzählte? Er konnte das nicht glauben, Hart und ſeine Tochter brauchten nicht beſcheiden zurückzuſtehen bei dem allgemeinen Zuge der Zeit, mehr zu ſcheinen, als man iſt, ſie durften ſich wirklich in jedem Salon ſehen laſſen. Wie ihn die Erfahrung mit Erneſtine lehrte, bemächtigte ſich ihrer bei tiefen Gemüthserregungen ſtets eine Art dumpfer Intereſſeloſigkeit für ihre Umgebung, die jeder andere oberflächlich Urtheilende wahrſcheinlich für Trotz gehalten haben würde, während es doch weiter nichts war, als das ſcheue Zurückweichen vor einer ihr Fühlen und Denken beunruhigenden Zumuthung. In dieſem Falle hatten ſie ſeine Worte offenbar in einen Widerſtreit der Empfindungen verſetzt, dem ſie ſich ſcheute, durch Worte Ausdruck zu geben.

Der Aſſeſſor ließ ihr Zeit, über ſeine Worte nachzudenken, obſchon er ſich dabei großen Zwang anferlegen mußte, am liebſten hätte er ſie an ſich gezogen und ihren Mund mit Küſſen bedeckt. Jetzt erſt fühlte er ſo recht, wie er dieſes Mädchen liebte. Sich gewaltſam beherrſchend, erhob er ſich nach einer Weile und trat zu Erneſtine. Seine Stimme zitterte heftig.

„Fräulein Hart, bin ich einer Antwort nicht werth? Warum fliehen Sie vor mir? Ich biete Ihnen alles, was ich beſitze, meinen ehrlichen Namen, meinen Arm, der Sie ſchützen und für Sie arbeiten ſoll, mein treues Herz, mich ſelbſt, und Sie, aus deren Augen ich einſt glaubte das ſtumme Ineinanderfließen unſerer Empfindungen zu leſen, Sie fliehen vor mir in dem Moment, in dem ich als ehrlicher Mann vor Sie hintrete und um Ihre Liebe bitte?! Seien Sie barmherzig und erlöſen Sie mich von der Qual der Ungewißheit, in der ich mich ſeit unſerem letzten Zuſammenſein befinde."

Erneſtine ſchien allmälig ruhiger zu werden, noch einmal holte ſie tief Athem, dann richtete ſie ſich müde mit geiſterbleichem Antlitz auf und ſah zu ihm auf, groß und offen. Sie hatte den Kampf ihres Innern, ſo glaubte ſie, überwunden, den dieſer längſt gefürchtete und im Stillen doch wieder herbeigeſehnte Moment entfacht hatte.

„Herr Aſſeſſor, ich kann, ich darf nicht die Ihrige werden. Mich bindet ein Gelöbniß gegen meinen Vater. O, glauben Sie mir, es hat mir manche heimliche Thräne in den erſten Tagen nach ihrem letzten Beſuche gekoſtet, Sie zu vergeſſen. Ich wußte längſt, daß Sie einſt vor mich hintreten und meine Liebe fordern würden. Wie ſchwer es mir warde, Sie kühl und gleichgültig zu behandeln, das weiß nur Gott, der mein Herz kennt. Seien Sie ein Mann, ſeien Sie, bitte, jetzt gegen mich barmherzig und fordern Sie nicht etwas von mir, das ich Ihnen nicht ſein darf."

„Und warum dürfen Sie mir nicht gehören, Erneſtine?" rief Thies heftig. „Ich liebe Sie, ich will Sie glücklich machen, ich will nur für Sie leben, Ihre Liebe ſoll mich zu der höchſten Kraftentfaltung vermögen und zu größter Schaffensfreudigkeit anſpornen."

Erneſtine ſeufzte, ein Beben ging durch ihre Geſtalt.

„Herr Aſſeſſor, bedenken Sie den Standesunterſchied! Ich bin nur die Tochter eines Förſters und kann mich bei den herrſchenden Klaſſengegenſätzen nie zu einer höheren geſellſchaftlichen Stellung hinaufſchwingen, während Ihnen, dem Sohne eines der höchſten Regierungsbeamten, der Seſſel eines Miniſters nicht unerreichbar iſt."

Immer ruhiger floſſen ihr jetzt die Worte vom Munde, denn den Hauptkampf zwiſchen Liebe und Gehorſam hatte ſie ja ſchon gleich in den erſten Tagen ſeines Fernbleibens mit ſich ausgekämpft.

„Ich kann dieſe Gründe nun und nimmermehr gelten laſſen, Erneſtine, und Ihr Vater that Unrecht, er verſündigte ſich an dem heiligſten Empfinden der Menſchenbruſt, wenn er von Ihnen Entſagung forderte. Iſt Ihre Liebe . . . ."

(Fortſetzung folgt.)

Von meiner Reiſe zurückgekehrt, bin ich wieder täglich, **außer Sonntags**, von 9—1 u. 3—6 Uhr zu ſprechen.

E. Preinfalck,

Breiteſtraße 60, II.

Hafen-Einweihung

in Anweſenheit Sr. Majeſtät des Kaiſers

am **23. September** cr.,

Vormittags ☛ **10¼** Uhr.

Schiffskarten dazu ſind ſchon jetzt **à M. 1.—** pro Perſon (Kinder die Hälfte) in meinem Comptoir, Bollwerk 1, ſowie bei den Herren

C. Boſsomaier (O. Nier),

Kleine Domſtraße 5,

und

Buchhändler Rahn,

Breiteſtr.- u. Paradeplatz-Ecke,

zu löſen.

Es wird für jedes Schiff nur eine beſchränkte Zahl Billets ausgegeben.

J. F. Braeunlich.

☛ **Auf Grund der polizeilichen Maßnahmen** verlaſſen die zur Hafen-Einweihung angemeldeten Dampfer am **Freitag, den 23.** September, um

☛ **10¼ Uhr Vormittags**

das Dampfſchiffsbollwerk.

J. F. Braeunlich.

Privat-Kapitaliſten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.

Troſt loſe, unheilbar erklärte Kranke aller Art beſtellt bei d. **berühmten Lebensretter Hrn. F. Nardenkötter, Münſter i. W.,** deſſen „Rathgeber" für 1,15 ℳ frco. 1000 Dank ihm öffentlich für d. durch ſeine neue Methode an mir geleiſtete Wunderheilung, die weithin Aufſehen erregte: **H. Dewert,** Maurer, Nolle b. Diſſen; **H. Behn,** Architekt, Hankensbüttel; Frau **Th. Lehmann,** Dresden, Rähnitzg; Frau **A. Lüdke,** Berlin, Fürſtenwalderſtr.

Album von Thüringen!

neueſtes Prachtwerk mit 100 reizend. Photographien der ſchönſt. Punkte Thüringens in hochelegant. Decken mit reicher Goldpreſſung empf. Naturfreunden als gediegen u. ſehr preiswerth für nur ℳ 2,60 franko geg. Einſendung rother Poſtmarken.

A. Lunderstedt,

Cumbach-Rudolſtadt.

Jagdgewehre

Revolver, Teſchings

in **größter** Auswahl zu **billigſten** Preiſen. Sämmtliche **Munition, Patronen, beſtes Pulver** und **Schrot** in allen Nummern empfiehlt

Carl Bressel,

Büchſenmachermeiſter,

Stettin. Papenſtr. 15. Stettin.

Ff. Trabener Moſelwein

10 Fl. Rm. 6,00 frei Haus.

Weinhandlung Robert Lienig,

Paradeplatz 21. — Telephon 1582.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückſtraße 4,

empfiehlt bei dreijähr. ſchriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von	ℳ	5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„	„	13,50 „
Silb. Ancre-	„	„	18,50 „
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„	„	13,— „
Gold. Herren-	„	„	36,— „
Gold. Damen-	„	„	17,— „

Garantirt solide Seidenstoffe,

Sammte, Plüſche u. Pelvets liefern direkt an Private. Man verlange Muſter von

von Elten & Keussen, Crefeld,

Fabrik und Handlung.

Taunusstr. 3. Wiesbaden Taunusstr. 3.

„Hôtel Alleesaal"

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687. **H. W. Klinzner,** neuer Inhaber,

bisher Restaurateur im Casino.

☛ **Nur Herren** erhalten franko gegen Einſendung von Mk. 1.— (auch in Briefmarken) **40 hochintereſſante, ſenſationellſte, pikante Moment-Aufnahmen.** 85 Stck. Mk. 1.70, 130 Stück Mk. 2.20. Nachnahme 30 Pf. mehr. Verſandt durch

J. Kann, Wien II/5,

Jägerſtraße 26.

Anerkannt vorzüglichste Waare u. reellste Bedienung.

Telephon 203. **W. Stange & Co.** Silberwiese.

Grosses Lager von allen Sorten Brennholz, Torf, Oberschl. und Schott. Stein- und Cannelkohlen, Nusskohlen, Anthracit, Osseg. Pechglanz-Braunkohlen „Fortschritt", Senftenberger Briquettes, sowie Gas-Coaks und Oberschles. Schmelz-Coaks für Hausbedarf und für Centralheizungen.

Aurora-Briefordner,

beſter und praktiſchſter Ordner der Gegenwart, pro Stück (Quart) 2,65 Mark.

☛ **Sensationelle Neuheit!** ☚

Blitzschnelles Einordnen. Ohne Locher. Grösste Einfachheit!

nimmt **3mal** ſo viel Briefe auf wie irgend ein anderer Ordner.

☛ Zu haben in **Stettin** bei **A. Hochstetter,** Hoflithograph, Louiſenſtraße 5; in **Grabow a. O.** bei **Paul Koertzsohn,** Gießereiſtraße. (*)

Eiſenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perſz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küſtrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Paſewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralſund, Wolgaſt, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Poſen, Pyritz, Colberg, Polzin	„	9,22	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberwalde, Berlin	„	10,38	„
Paſewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Danzig	„	10,50	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	11,2	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küſtrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Perſz.	1,45	„
Stargard, Pyritz, Colberg	„	1,49	„
Paſewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küſtrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Perſz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Poſen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Paſewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Perſz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perſz.	6,05	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	„	5,50	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,38	„
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Paſewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralſund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küſtrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

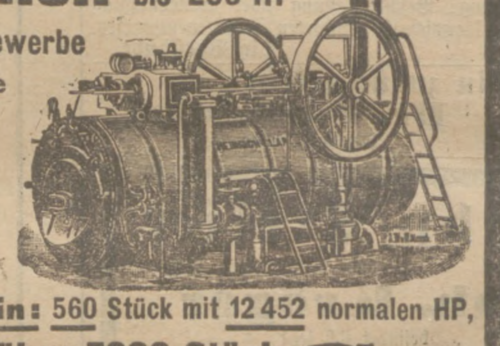
Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Perſz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandſtein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	7,40	„
Paſewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Perſz.	9,5	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralſund, Strasburg, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg	„	9,7	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Perſz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralſund, Swinemünde, Wolgaſt, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg	Perſz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Paſewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Perſz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Perſz.	5,50	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,26	Abds.
Breslau, Poſen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralſund	Perſz.	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk	„	10,37	„

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:

1895/96: 1191 Stück,

1897: 845 „

1898: I. Sem. **allein:** 560 Stück mit 12452 normalen HP,

☛ **Total über 7000 Stück.** ☚

HEINRICH LANZ, Mannheim. (*)

D. Jaſsmann

3 Reifſchlägerſtr. 3,

empfiehlt ſehr preiswerth:

Bettfedern und Daunen,

doppelt gereinigt, ſtaubfrei,

Fertige Bezüge,

Fertige Inlets und Laken,

Fertige Wäſche

für Damen, Herren u. Kinder.

Erſtlings-Wäſche,

Tricot- und Parchend-Hemden, Flanell-Hemden und Beinkleider.

Kanarienhähne,

tieftourenreich, à Stck. 5 ℳ, ſowie **Weibchen** à 50 ₰ zu verkaufen. Verſandt nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Ankunft per Nachnahme.

Otto Freyer, Stettin, Bellevueſtr. 34, II.

Zartenthiner Torf

offerirt billigſt ex Kahn

Tel. 441. **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Reizende

Bismarck-

Briefbeschwerer

sind soeben eingetroffen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Lindenstrasse 25.

Neuheit.

Ankleidemappen

in 4 Sorten à 10 ₰

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenſtr. 25.

Abgeſchnittene und ausgekämmte **Frauenhaare** kauft **Ferd. Riechert,** Papenſtr. 14.

Für 16jähr. kräft. Mädchen

wird zur **Erlernung der Landwirthſchaft** Stellung auf Gut mit Vergütigung geſucht.

Offerten unter **M. 100** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Junges Mädchen,

20 Jahre, in der Wirthſchaft ſowie im Kochen nicht ganz unerfahren, ſucht zum 1. Oktober paſſende Stellung bei kinderloſen Leuten. Off. erb. u. **E. K. 100** poſtlagernd **Neuſtadt a. Doſſe.**

Namen in **Wäſche** ſowie **Goldmonogramme** werden gut und billig geſtickt

Bogislavſtr. 12, 3 Tr. rechts.

Sichere Exiſtenz

können ſich verkaufsgewandte Herren d. d. Verk. v. **Cigarren** a. Gaſtw. u. Priv. f. e. alt. ren. **Hamburg.** Firma gründen. Off. u. B. 1385 a. H. Eisler, Hamburg.

Waselewsky's Variété

Stern-Säle.

20 Wilhelmſtraße 20.

Große Specialitäten-Vorſtellung.

Nur Kräfte 1. Ranges.

☛ **Neues Programm.** ☚

Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰. Ende 12 Uhr.

5 Kleine Domstr. 5

Pumpſtation für Radfahrer.

Am Freitag, den 23. September, dem

„Fest-Jubeltag Stettins"

gebe ich von

11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Nachts:

☛ ununterbrochen ☚

Haſenbraten mit Rothkohl à 40 Pf. oder: **Gänſebraten** à 40 Pf.

Donnerſtag, den 22. September, von 6 Uhr Abends ab: **Leber mit feinen Kräutern** à 40 Pf. oder: **Hummer mit ſaurem Oelguß** à 40 Pf.

Freitag, den 23. September, von 11 Uhr früh **bis 12 Uhr Nachts: Haſenbraten mit Rothkohl** à 40 Pf. oder: **Gänſebraten** à 40 Pf.

72 Zeitungen und Zeitſchriften.

Berl. Adreßbuch 1898. Grand Billard

Oswald Nier

Inh: Carl Bossomaier

Centralhallen-Theater.

Heute Donnerſtag:

Erſter Nichtrauchabend

☛ **bei neuem Programm.** ☚

Centralhallen-Tunnel.

Täglich: ☛ **Großes Freikonzert** ☚ bis 12 Uhr.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

☛ **Familien-Vorſtellung** ☚

bei halben Preiſen.

Stadttheater.

Sonnabend, den 24. September:

Eröffnungs-Vorſtellung.

S. I, roth. **Fidelio.** 1. Abend-Vorſtellung.

Sonntag, S. II, weiß: **Die Zauberflöte.**

Eröffnung der Tageskaſſe: **Donnerſtag, den 22. 11 Uhr.**

Billetsvorbeſtellungen von heute ab im Bureau des Stadttheaters.

Concordia-Theater

☛ Halteſtelle der elektriſchen Straßenbahn. ☚

Donnerſtag, den 22. September, Abends 8 Uhr:

☛ **Große Specialitäten-Vorſtellung.** ☚

Nur noch kurze Zeit das jetzige vorzügliche Enſemble

☛ Nachdem **Feſt-Ball.** ☚

Freitag den 23. September. Zur Feier der Hafen-Einweihung: ☛ **Großer Feſt-Ball.** ☚

Auftreten ſämmtlicher Künſtler in ihren Glanznummern

Volkstheater, Pölitzerſtraße 77.

Muttersegen oder die Perle von Savoyen. Volksſtück in 5 Akten.

In Vorbereitung: **Inspektor Bräsig. Drei** [illegible]